

ein Jungingenieur arbeitet als Vorsitzender des Kontrollpostenaktivs der FDJ, ein Diplomingenieur ist Mitglied der BGL, ein Ingenieur ist zweiter Vorsitzender der AWG.

Darüber hinaus sind sechs Jungingenieure aktiv in Soboljew-Brigaden tätig, die sich die Lösung bestimmter Schwerpunktaufgaben zum Ziel gestellt haben. Außerdem ist beabsichtigt, die junge Intelligenz mehr mit den Brigaden zu verbinden, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, damit sie eine enge Verbindung mit den Arbeitern bekommen und sich mit diesen Brigaden gemeinsam entwickeln. Ein weiteres Betätigungsfeld findet sich für die junge Intelligenz in der Betriebssektion Kammer der Technik, die gegenwärtig im Werk neu aufgebaut wird.

Seit dem Frühjahr dieses Jahres beschäftigen wir uns mit den Jungingenieuren, die ab 1. September von den Hoch- und Fachschulen zu uns kommen werden. Im April führten wir mit diesen Absolventen eine Aussprache und zeigten ihnen den Betrieb. Dabei lernten sie ihr künftiges Betätigungsfeld kennen. Im Kollektiv besprachen wir dann gemeinsam die künftigen Aufgaben und den ge-

planten Einsatz. Das hat bei den Absolventen großen Anklang gefunden.

Die Arbeitspläne sämtlicher Massenorganisationen berücksichtigen die Qualifizierung, Weiterbildung und Förderung der Jugend. So werden zum Beispiel entsprechend dem „Programm der Jungen Generation“ mit der Leitung der FDJ die Schulbeschickungspläne ausgearbeitet, wobei wir darauf Wert legen, daß nur die besten Jugendlichen zum Studium delegiert werden.

Auf die Entwicklung der Frau achten wir ebenfalls. Eine Kollegin, die früher als technische Zeichnerin tätig war, konnte jetzt ihre Tätigkeit als Konstrukteurin aufnehmen. Eine Absolventin der Karl-Marx-Universität Leipzig wird für das Aufgabengebiet „Betriebsorganisation“ entwickelt.

Die intensive Arbeit mit den entwicklungsfähigen Kadern wirkt sich fruchtbringend in der Erfüllung der ökonomischen und politischen Aufgaben unseres Werkes aus. Das zeigt sich u. a. auch in der Unterstützung der Neuererbewegung, der Einreichung von Verbesserungsvorschlägen und in der Eröffnung von Ingenieur-Konten.

Manfred Wald

BPO im VEB Kupfer- und Blechwalzwerk
„Michael Miederkirchner“, Ilsenburg

Unsere Losungen sollen zum Nachdenken anregen

Mit viel Heiterkeit haben wir im „Neuen Weg“ Nr. 13/1959 den kurzen Artikel „Der Paternoster“ von Genossen Kaminski, Parteisekretär im PKB Kohle, Berlin, gelesen und fühlen uns sehr persönlich angesprochen.

Wir Genossen der Abteilung Kultur des Magistrats von Groß-Berlin haben den Einfall der Genossen von PKB Kohle großartig gefunden. Wir haben ohne Wissen davon, daß der agitierende Paternoster die Mißbilligung einiger Genossen des Wirtschaftsrates gefunden hat, im Magistratsgebäude Klosterstraße 59, welches sogar der Sitz eines Teiles des Wirtschaftsrates ist, das gleiche Unternehmen bewerkstelligt. Dabei hatten wir sogar großzügige Unterstützung durch die Genossen des Betriebsschutzes ...

Seit beinahe einer Woche zieht unser Paternoster mit seinem Schmuck unangefochten seine Kreise, und wir hoffen, daß

bei uns alle zehn Losungen zum Nachdenken anregen werden. Ja, wir haben sie sogar bewußt darauf abgestimmt. Sie sollen nicht eindrucklos vorbeirauschen, sondern zum Denken herausfordern und gerade dadurch politisch-agitatorischen Wert erhalten. Nach den Erfahrungen der Genossen von PKB Kohle würde das bedeuten, daß sie gerade darum für arbeitschutzwidrig erklärt werden können. Aber wir gedenken, unser kollektiv entstandenes Werk auch kollektiv zu verteidigen. Von uns aus werden wir nur das entfernen, was durch den Lauf der Zeit unansehnlich wird. Wir wollen das Entfernte bis zum 10. Jahrestag unserer Republik sofort durch aktuelle und mobilisierende Losungen und Karikaturen ersetzen und wollen uns darüber freuen, wenn sie uns von Mal zu Mal besser gelingen, wenn sie recht viele Menschen für eine gute Tat zum Geburtstag unserer